



Jahresbericht 2017

Verein Frauen helfen Frauen e.V.



FRAUEN HELFEN FRAUEN e.V. FRANKFURT/M.

Autonomes Frauenhaus • Beratungsstelle Postfach 56 02 35 • 60407 Frankfurt/M.

Tel. 06101-48311 • Fax 06101-4604 • e-mail: info@frauenhaus-ffm.de

www.frauen-helfen-frauen-ffm.de

Beratungsstelle Frauen helfen Frauen e.V. • Tel. 069-48986551

Liebe Leser*innen

das Jahr 2017 fing für Frauen helfen Frauen Frankfurt mit einem schönen Ereignis an. Der Verein wurde für sein langjähriges Engagement für von Gewalt betroffene Frauen vom Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt im Kaisersaal des Römers geehrt.



41 Jahre waren seit der Gründung des Vereins vergangen und 39 Jahre seit dem Eröffnen des ersten Frauenhauses des Vereins Frauen helfen Frauen in Frankfurt.

Die Beratungsstelle des Vereins hat 2017 zwei neue Angebote für misshandelte und von Stalking betroffene Frauen in die Angebotspalette aufgenommen. Seit April 2017 ist es für betroffene Frauen möglich unser Angebot der Online-Beratung zu nutzen. Die angeleitete Selbsthilfegruppe startete ebenfalls im April und wird dankbar genutzt.

Am 12. Oktober 2017 hat Deutschland die Beitrittsurkunde zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, die bereits 2011 unterzeichnet wurde, nach langen ausführlichen Diskussionen, im Europarat hinterlegt und damit den Ratifikationsprozess der Istanbul Konvention abgeschlossen.

Was dies in der Praxis mit den von Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern im Hinblick auf verschiedene Themen wie z.B. Umgang des Vaters mit den Kindern, der leider noch immer sehr schnell installiert wird, bedeutet, werden wir in der Praxis erfahren. Wir werden in jedem Jahr über die Umsetzung, die Schwierigkeiten und Widerstände, die die in der Konvention geregelten Punkte betreffen, berichten.

Wir bedanken uns bei Allen, die sich für unsere Arbeit interessieren. Wir bedanken uns bei all denen, die die Arbeit unseres Vereins und die Frauen und Kinder im Frauenhaus auf vielfältige Weise unterstützt haben. Wir bedanken uns auch bei unseren Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit.

Das Team des Vereins Frauen helfen Frauen
und der Vorstand



Frauenhaus 2017

Anzahl der Frauen und Kinder

Im Jahr 2017 fanden 100 Frauen und 111 Kinder Schutz und Unterstützung. Von den 211 Frauen und Kindern waren 82 (43 Frauen und 39 Kinder) im Notbett untergebracht mit insgesamt 167 Übernachtungen. Der Anteil der Frauen im Notbett lag bei 39% aller Bewohnerinnen und ihrer Kinder. Die Zahl der Übernachtungen aller Frauen und Kinder belief sich insgesamt auf 15.506.

Herkunft und Zugangswege

38% der Frauen kamen aus Frankfurt am Main. 40% der Frauen flüchteten aus anderen Gemeinden Hessens ins Frauenhaus. 20% der Bewohnerinnen kamen aus anderen Bundesländern. 2 Frauen sind aus dem Ausland ins Frauenhaus geflüchtet. Mit 62% bleibt der Anteil der Frauen und Kinder aus anderen Städten, Gemeinden, anderen Bundesländern und dem Ausland sehr hoch und unterstreicht die Notwendigkeit des bundesweiten Zugangs für Frauen und Kinder.

Im Berichtsjahr wurden die Frauen am häufigsten über die Polizei vermittelt, insgesamt 18%. Mit 14% war die Vermittlung über andere Frauenhäuser an zweiter Stelle. Über verschiedene Beratungsstellen und soziale Institutionen haben 12% der Frauen den Zugang zum Frauenhaus gefunden.

10% der Frauen wurden über kommunale Behörden wie Jugendamt, Jobcenter, Familienhelfer und Krankenhäuser vermittelt. 10% der Frauen wurden selbst aktiv und 3% kamen durch Bekannte oder Verwandte ins Frauenhaus.

Familienstand

37% der Bewohnerinnen waren mit dem Misshandler nicht verheiratet. 33% der Frauen hatten 1 Kind. 15% der Frauen hatten 2 Kinder, 12 Frauen hatten 3 Kinder, 2 Frauen hatten 4 Kinder und 1 Frau hatte 5 Kinder.

Alter der Frauen und Kinder

Die Altersspanne der Frauen reichte dieses Jahr von 18 Jahren bis 60 Jahren. 2 Frauen waren zwischen 18 – 20 Jahren, 20 Frauen waren im Alter von 21 – 25 Jahren. Zwischen 26 – 30 Jahre waren 29 Frauen, 17 Frauen waren im Alter von 31 – 35 Jahren. Im Alter von 36 – 40 Jahren waren 14 Frauen. 15 Frauen waren in der Altersspanne 40 – 55 Jahre und 3 Frauen waren im Alter von 56 – 60 Jahren. Bei den Kindern lag die Konzentration auf der Altersgruppe der 0 – 3 Jährigen. Insgesamt waren es in dieser Altersgruppe 26 Kinder, 9 Mädchen und 17 Jungen. Der Anteil der 4 – 6 Jährigen lag bei 18 Kindern, hier waren es 9 Mädchen und 9 Jungen. 17 Kinder waren zwischen 7 – 10 Jahren (6 Mädchen und 11 Jungen). 11 – 14 Jahre waren 5 Kinder (3 Mädchen und 2 Jungen) und 6 Mädchen waren 15 Jahre und älter. Insgesamt lebten 33 Mädchen und 39 Jungen im Frauenhaus.

Migrantinnen

16 Frauen waren deutscher Nationalität mit Migrationshintergrund, 11 Frauen waren Deutsche Frauen ohne Migrationshintergrund. Die Frauen mit marokkanischer Staatsangehörigkeit bildeten auch in diesem Jahr (11 Frauen) die größte Gruppe. 14 Frauen kamen aus zentralafrikanischen Ländern und 18 Frauen kamen aus Asien. Im Frauenhaus lebten 6 Türkinnen und 1 Südamerikanerin. 23 Frauen kamen aus Europa.

Aufenthaltsdauer

81 Frauen und 88 Kinder sind im Berichtsjahr ausgezogen. Die Aufenthaltsdauer verteilte sich wie folgt:

36 Frauen und 28 Kinder hatten eine Aufenthaltsdauer von bis zu 7 Tagen.

Damit hielten sich 44% aller Bewohnerinnen und 36% aller Kinder, die in 2017 auszogen, nur bis zu einer Woche im Frauenhaus auf.

Bis zu einem Monat hielten sich 12 Frauen und 17 Kinder im Frauenhaus auf.

9 Frauen und 8 Kinder lebten bis zu 3 Monaten in unserem Frauenhaus. Bis zu 6 Monaten blieben 6 Frauen und 8 Kinder. 9 Frauen und 18 Kinder blieben bis zu 1 Jahr und 9 Frauen und 9 Kinder hatten eine Aufenthaltsdauer von über 1 Jahr.

Die nach wie vor angespannte Situation auf dem Frankfurter Wohnungsmarkt ist eine Erklärung für die lange Verweildauer. Ein ungeklärter Aufenthaltsstatus und / oder eine ungeklärte Entscheidung über das Aufenthaltsbestimmungsrecht / Sorgerecht für die Kinder sind weitere Gründe, die die Wohnungssuche verzögerten.

Auszug aus dem Frauenhaus

2017 zogen 12 Frauen vom Frauenhaus in eine eigene Wohnung. 9 Bewohnerinnen wurden in sogenannten „Zwischengenutzten Wohnraum“ der städtischen Wohnraumhilfe vermittelt. Zurück zum Partner sind 8 Frauen gezogen.

5 Bewohnerinnen sind in die alte Wohnung zurückgekehrt, nachdem der Partner die Wohnung verlassen hat oder sie nach einem Wohnungszuweisungsverfahren verlassen musste. In ein anderes Frauenhaus wechselten 7 Frauen.

Bei 33 Frauen ist der Verbleib nach dem Frauenhaus unbekannt.

Frauenhausarbeit

Unsere Aufgabe bestand auch 2017 darin, den von Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern Schutz, Unterkunft, Beratung und konkrete Hilfestellung anzubieten. Das Angebot umfasste die Unterstützung in der neuen Lebenssituation Frauenhaus, bei der Existenzsicherung und Hilfe bei der Planung neuer Zukunftsperspektiven.

Dieses forderte eine enge Zusammenarbeit mit: Rechtsanwältinnen, Ärztinnen, Übersetzerinnen, Beraterinnen anderer Projekte und Institutionen der Sozialen Arbeit, sowie Sozialleistungsträgern. Durch die Kooperation mit der Polizei, der Anwaltschaft, dem Familiengericht und dem Jobcenter haben wir wertvolle Lobbyarbeit für die Situation der Frauenhausbewohnerinnen und ihrer Kinder geleistet.

Neben der individuellen Einzelberatung fanden im Frauenhaus auch Gruppenangebote statt.

Beauty Tag

Die Anwaltskanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer hat auch in diesem Jahr wieder mit uns zusammen den bei den Bewohnerinnen beliebten „Beauty Tag“ initiiert. Die Kanzlei organisiert für die Bewohnerinnen an diesem Tag ein Angebot rund um das Thema Schönheit.

Ein Wohlfühlprogramm mit Kosmetikerinnen, Friseurinnen und einer Körpertherapeutin. Für das leibliche Wohl wurde ebenfalls gesorgt. Dieses alljährlich wiederkehrende Angebot ist bei den Frauen sehr beliebt.



Kursangebot Progressive Muskelentspannung

Das Angebot im Frauenhaus „progressive Muskelentspannung“ wurde vom Frauenreferat der Stadt Frankfurt finanziell unterstützt und war ein voller Erfolg. Die Bewohnerinnen konnten bei diesem Angebot Entspannungstechniken erlernen.

Selbstbehauptungskurs

Der Selbstbehauptungskurs des ID Gewaltpräventionsteams war ein mehrtägiges Indoor Angebot.

In diesem Kurs ging es zum einen um Gewaltprävention wie z.B. Gefahren zu vermeiden und gefährliche Situationen zu erkennen. Bei dem Baustein Selbstbehauptung ging es zum anderen, um das Stärken des Selbstbewusstseins, lernen Grenzen zu setzen, Einsatz und Wirkung der eigenen Stimme, Mimik und Gestik. Beim Punkt Selbstverteidigung ging es um leicht erlernbare Selbstverteidigungstechniken.

Der Kurs wurde von den Bewohnerinnen sehr gut angenommen.

Alle Angebote hatten das Ziel, die Frauen zu stärken, damit sie ihre eigenen Ressourcen wieder entdecken.

Nachgehende Beratung

In der nachgehenden Beratung wurden Frauen und Kinder, die aus dem Frauenhaus ausgezogen waren, bei der Bewältigung ihrer neuen Lebenssituation unterstützt. Besondere Hilfestellung für Frauen bedurfte es im Kontakt mit Ämtern und bei Fragen rund um das Thema Sorge- und Umgangsrecht.

Kinder im Frauenhaus

Für die Kinder im Frauenhaus gab es altersspezifische Gruppenangebote und Einzelbetreuung.

So konnten die Kinder ab 10 Jahren an dem Projekt „Gefühle“ teilnehmen.

Ziel dieses mehrwöchigen Workshops war es:

- das Thema „Gefühle“ näher zu bringen
- eigene Stärken und Kompetenzen zu erkennen
- Förderung und Entwicklung von Vertrauen

Anhand von den gemalten Körperumrissen der Kinder wurde über das Thema „Gefühle“ gesprochen und wo sie im Körper spürbar werden. Dies konnten die Kinder farblich auf ihren Selbstbildnissen darstellen.



Kinder, die im Frauenhaus leben, haben die Erfahrung gemacht, dass ihre Grenzen oder die ihrer Mutter verletzt wurden. In dem Projekt sollten sie sich mit ihrem Körper und ihren persönlichen Grenzen auseinandersetzen und eigene Ressourcen kennenlernen und erweitern.

Dabei hilft ihnen auch ein weiteres Angebot unseres Vereins, das therapeutische Reiten beim VZF Taunus und dem Lernbauernhof Nieder Eschbach.

Engen Kontakt hielten wir auch zu den stadtteilnahen Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, den zuständigen Jugendämtern, Erziehungsberatungsstellen und Frühförderstellen.

Ein weiteres Angebot für unsere Kinder in 2017 war das Projekt MamMut - Mitmachen macht Mut.

Ziel des Projekts ist es, soziokulturell konstruierte Geschlechterrollen zu hinterfragen und Gleichwertigkeit zwischen Mann und Frau bzw. zwischen Jungen und Mädchen zu vermitteln.

Dieses Projekt wurde vom Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Rhein Main unter der Leitung von Dr. Heidrun Schulze, der Dozentin Nicole Himmelbach und ihren Student/Innen durchgeführt und hat unseren Kindern sehr viel Spaß gemacht.

Wie in jedem Jahr wurden von unseren pädagogischen Mitarbeiterinnen im Kinderbereich des Frauenhauses Ferienspiele mit tollen Angeboten für die Kinder initiiert. Besucht wurden das Senckenberg Museum, Schloss Freudenberg, der Opel Zoo, die Boulderwelt, der Palmengarten, das Kindermuseum und verschiedene Abenteuer-spielplätze.



Beratungs – und Interventionsstelle 2017

Durch die Erhöhung des Personalschlüssels im Berichtsjahr konnten wir zusätzlich zu der Aufstockung der Beratungstermine auch unser Angebot erweitern. Wir bieten nun Online Beratung sowie eine angeleitete Selbsthilfegruppe für von Gewalt betroffene Frauen an. Beide Angebote starteten im April 2017.

Um die Standards einer qualifizierten Online-Beratung zu erfüllen, wurde eine SSL verschlüsselte Plattform entwickelt. Eine Mitarbeiterin mit der zertifizierten Ausbildung zur Online-Beraterin bei dem von der Deutschsprachigen Gesellschaft für psychosoziale Onlineberatung (DGOB) anerkannten Institut für Online-Beratung (Schreiben-tut-der-Seele-gut) beantwortet die Anfragen der Frauen.

Frauen, die aufgrund von Isolation durch den Partner, beruflichen oder gesundheitlichen Gründen nicht die Möglichkeit haben, die persönliche Beratung zu nutzen, bekommen mit der Online-Beratung eine Alternative, um das Erlebte zu besprechen und sich über ihre Rechte zu informieren.

Die angeleitete Selbsthilfegruppe findet alle 14 Tage statt. Die Frauen bekommen die Möglichkeit sich mit anderen Betroffenen auszutauschen und erhalten Begleitung und Unterstützung, um sich gegebenenfalls aus der gewalttätigen Partnerschaft zu lösen.

Zahlen insgesamt

2017 wurden insgesamt 781 Frauen unterstützt. 528 Frauen informierten sich telefonisch, 57 Beratungskontakte entstanden durch die Online-Beratung und 227 Frauen nutzten in insgesamt 343 persönlichen Beratungsgesprächen unser Unterstützungsangebot. Insgesamt wurden 475 Termine vereinbart.

Von den 227 persönlich beratenen Frauen kamen 164 einmal zur Beratung. 55 Frauen kamen zwei bis fünfmal und 8 Frauen sechsmal und mehr.

Bei 167 Frauen war der Beratungsanlass ‚Häusliche Gewalt‘, 66 Frauen informierten sich zu Trennung und Scheidung und 31 Frauen hatten Fragen zum Thema Sorge - und Umgangsrecht. Unterstützung bei Stalking suchten 27 Frauen. Sexuelle Gewalt erlebten sieben Frauen und zwei Frauen waren von Zwangsverheiratung bedroht.

Weitere Themen waren: Allgemeine Lebensprobleme, familiäre und partnerschaftliche Probleme sowie soziale und existenzielle Anliegen. 32 Frauen ließen sich hierzu beraten.

Vier nicht betroffene Personen wie Angehörige von Betroffenen oder Mitarbeiterinnen von Institutionen nutzten unser Angebot.

Die Frauen zwischen 30 und 39 Jahren bildeten mit 84 Ratsuchenden die größte Gruppe, gefolgt von 60 Frauen im Alter zwischen 40 und 49 Jahren. 39 Frauen waren zwischen 20 und 29 Jahre alt, 28 Frauen zwischen 50 und 59. Acht Frauen waren im Alter von 60 bis 69 Jahren und 2 Frauen waren über 70 Jahre alt. 6 Frauen machten keine Angaben zu ihrem Alter.

Beratungsanlass

Die Frauen suchten Informationen und Unterstützung zu folgenden Themen:

- Häusliche Gewaltdynamiken und ihre Auswirkungen
- der Bewältigung der Folgen von Häuslicher Gewalt
- Entwicklung eigener Handlungsstrategien
- Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz
- des polizeilichen und juristischen Vorgehens
- Gefährdungsüberprüfung
- Entwicklung von Sicherheits- und Schutzmaßnahmen
- Schutz und Hilfen für die Kinder
- Existenzsicherung und berufliche Neu- oder Umorientierung

Stalking erlebten die Frauen häufig, nachdem sie sich vom gewaltbereiten Ehemann/Partner trennen konnten. Hier war auffallend oft das Erleben von Cyber Stalking zu beobachten. Neben der Vermittlung von Handlungsstrategien und Schutz war ein wesentlicher Teil der Beratung, die Frauen mit dem Erlebten ernst zu nehmen sowie die Aufklärung über Cyber Stalking.

Weitere Beratungsthemen waren Fragen zu:

- Trennung und Scheidung
- Sorge - und Umgangsrecht
- Allgemeine familiäre bzw. partnerschaftliche Probleme

Auch 2017 nutzte der größte Anteil der Frauen unser Angebot zur Krisenbewältigung, um selbst bald wieder handlungsfähig zu werden.

Die Frauen, die unser Angebot mehrmals in Anspruch nahmen, suchten neben der Krisenbewältigung eine psychosozial-stützende Beratung und eine Ansprechpartnerin während der Trennungsphase, um Ambivalenzen ansprechen zu können und Sicherheit zu gewinnen.

Ebenso suchten Frauen einen längeren Beratungskontakt bei anstehenden Straf- oder Familiengerichtsprozessen. Zu wissen, dass sie das Beratungsangebot in Anspruch nehmen konnten, gab den Frauen Sicherheit.

Bei zwei Frauen, die mehrmalige Beratung in Anspruch nahmen, waren die Ehepartner gleichzeitig im Täter - Projekt vom Verein für Kinder- und Jugendhilfe Frankfurt am Main. Mit einem schriftlichen Einverständnis der Frauen fand hier ein Austausch mit dem Leiter des Projektes statt.

Maßnahmen

Bei 45 Frauen erfolgte eine Wegweisung des gewalttätigen Partners, 40 Frauen stellten einen Strafantrag und 17 Frauen erwirkten ein Kontakt – und Näherungsverbot.

273 Kinder lebten im Haushalt der Frauen, die von Häuslicher Gewalt betroffen waren.

Vermittlungswege

47 Frauen wurden von der Polizei während eines Einsatzes aufgrund Häuslicher Gewalt über unser Beratungsangebot informiert und unterschrieben eine Einverständniserklärung nach dem Pro Aktiven – Ansatz. 35 Frauen wurden von uns telefonisch erreicht und 29 Frauen vereinbarten einen Termin. 21 Frauen davon nutzten das persönliche Beratungsangebot. 6 Frauen hatten derzeit keinen Unterstützungsbedarf.

36 Frauen erhielten die Information über unser Beratungsangebot von der Polizei, der Staatsanwaltschaft und dem Gericht und nahmen anschließend mit uns Kontakt auf.

Das Bundeshilfetelefon informierte 9 Frauen über unser Unterstützungsangebot.

Ein erheblicher Teil der beratenen Frauen (94) suchten eigenständig nach Möglichkeiten Hilfe zu bekommen. Hier war in erster Linie die Suche im Internet für die Frauen (45) hilfreich. 14 Frauen wurden durch unsere Plakataktion in U-Bahnen aufmerksam. Nachbarinnen, Kolleginnen, Freundinnen oder Familie gaben an 35 Frauen die Information über unser Angebot weiter.

19 Frauen fanden den Weg erneut zu uns, da sie sich in den vorherigen Jahren bereits über unser Beratungsangebot informiert hatten, oder schon einmal beraten worden waren.

33 Frauen kamen über andere freie Träger, über kommunale Behörden (Jobcenter, Jugendamt, Frauenreferat etc.) kamen 19 Frauen. Therapeuten und Ärzte vermittelten 7 Frauen. 2 Frauen bekamen von Rechtsanwältinnen den Hinweis.

Vier Frauen nahmen nach einem Frauenhausaufenthalt das nachgehende Beratungsangebot in Anspruch. Vier Frauen machten keine Angaben.

Erste Erfahrungen mit den neuen Angeboten

Online Beratung

Frauen, die von häuslicher Gewalt oder Stalking betroffen sind, erhalten seit April 2017 über eine geschützte Internet-Plattform, in Form einer Mail-Beratung, professionell Unterstützung. Die Online-Beratung ist anonym, vertraulich und kostenlos.

Von Gewalt betroffene Frauen haben so die Möglichkeit, sich unverbindlich und auf niedrighschwelligem Weg Hilfe zu holen, ohne ihre Identität preisgeben zu müssen. Insbesondere für Frauen, denen es nicht möglich ist die persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen, handelt es sich hierbei um eine wichtige Alternative.

Erste Erfahrungen zeigen nun, dass die Frauen es von Vorteil finden, zeitlich flexibel antworten zu können und in Ruhe über die Antwort der Beraterin nachdenken zu können. Ebenfalls wurde berichtet, dass es hilfreich sei, sich die Antworten erneut durchlesen zu können, um in Situationen der Unsicherheit Kraft sammeln zu können. Eine Frau berichtete, dass sie noch nicht bereit sei persönlich über das Erlebte zu sprechen und deswegen dankbar über das Angebot der Online Beratung sei.

26 Frauen meldeten sich über die Online - Beratung bei uns, insgesamt fanden 57 Beratungskontakte statt.

Das angeleitete Gruppenangebot

Mit dem Angebot einer angeleiteten Selbsthilfegruppe reagierten wir auf die häufige Nachfrage der Frauen nach einem Austausch mit anderen von Gewalt betroffenen Frauen.

Die Treffen finden vierzehntägig in den Räumen der Beratungsstelle statt und richten sich sowohl an Frauen, die in der Einzelberatung waren, als auch an Frauen, die über die Presse oder die Verteilung von Informationen an Frauenunterstützungseinrichtungen von dem Angebot erfuhren.

Der zeitliche Rahmen pro Gruppentreffen beträgt 1,5 – 2 Stunden, es können jeweils 6 – 8 Frauen teilnehmen. Die Frauen füllen in regelmäßigen zeitlichen Abständen anonym einen Evaluationsbogen aus.

Die Auswertung ergab bisher Folgendes:

Die Frauen empfinden das Gruppenangebot in ihrer jetzigen Lebensphase als sehr hilfreich und stärkend. Die Mischung von aktuellen Anliegen oder themenbezogenen Abläufen wird als positiv bezeichnet.

Durch die vertrauensvolle und offene Atmosphäre fühlen sich die Frauen sicher und ernst genommen mit ihren Anliegen. Bei der Frage, ob 10 Termine ausreichend seien oder ob Interesse an einer längerfristigen Teilnahme bestehe, entschieden sich die Frauen mit einem klarem Votum für eine längerfristige Teilnahme.

Rückblickend auf fast ein Jahr kann beobachtet werden, dass die Gruppentreffen für die Frauen sehr stärkend sind. Sie erfahren, dass sie nicht allein sind mit dem Erlebten. Vorhandene Ambivalenzen werden durch die gegenseitige Unterstützung minimiert und der begonnene Trennungsprozess aus der Gewaltbeziehung wird eher fortgesetzt.

Frauen, die neu in die Gruppe kommen, fühlen sich sehr schnell aufgenommen und sicher. Sie profitieren von den Erfahrungen der Frauen, die schon länger in der Gruppe sind.

Die Frauen, die schon länger teilnehmen, können durch die Mischung erkennen, welche Sicherheit sie schon gewonnen haben. Sätze wie: „Ich sehe jetzt, was ich

schon alles geschafft habe.“ oder „Auch neue Frauen bereichern die Gruppe.“ bestätigen dies.

Aussagen wie „Ich gehe leichter aus der Gruppe, weil man mir zuhört.“ und „Es ist für mich ein wichtiger Termin, den ich ungern ausfallen lasse.“ machen deutlich, dass dieses Angebot weiter bestehen muss.



Aussichten 2018

Weiterhin wird der Fokus bei der Vernetzungsarbeit mit den Kooperationspartnern und der Öffentlichkeitsarbeit liegen, um unser Beratungsangebot vielen Frauen bekannt zu machen.

Mit Fortbildungen, u.a. zum Thema „Cyber Stalking“, werden wir unsere Fachkompetenz aktualisieren/ausbauen?.

Die Mitarbeit in Fachgremien und Arbeitskreisen wird selbstverständlich ein Schwerpunkt sein.

Öffentlichkeitsarbeit

In folgenden Gremien und Arbeitsgruppen arbeiteten wir aktiv mit:

- Landesarbeitsgemeinschaft der Autonomen Frauenhäuser (LAG)
- Arbeitsgruppe „Mädchen und Jungen im Frauenhaus“
- Landesarbeitsgemeinschaft der Beratungs- und Interventionsstellen
- Arbeitskreis Intervention bei Gewalt gegen Frauen (InGe) in Frankfurt/M
- Arbeitsgruppe „Rechte der Kinder“, „Fachgruppe Kinderschutz“ und „Häusliche Gewalt und Umgang“ in Frankfurt
- Arbeitskreis Gewaltschutz und Aktionsplan in Frankfurt (AK Frauen)
- UAG Flucht in Frankfurt
- Stadtteilarbeitskreis

Unsere engsten Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner auf kommunaler Ebene sind die Polizei, das Jugend- und Sozialamt, das Jobcenter, das Familiengericht, die Anwaltschaft, der Präventionsrat, der Kinderschutzbund und die Frauenprojekte wie: berami – Berufliche Integration, infrau – Interkulturelle Frauenarbeit.

Gewalt gegen Frauen wurde von uns auch in 2017 durch aufklärende Öffentlichkeitsarbeit thematisiert. In Vorträgen und Diskussionen arbeiteten wir weiter an der Verbesserung der Interventionsmöglichkeiten bei Häuslicher Gewalt und evtl. ihre Auswirkungen auf Kinder.

Der „Wegweiser für Eilanträge nach dem Gewaltschutzgesetz“ und der neue Flyer „Schlagen verboten! Wenn Papa die Mama haut“, der sich an Kinder und Jugendliche richtet, wurden weiterhin auf Anfrage von uns verschickt.

Aktivitäten und Veranstaltungen 2017

Januar

- Kooperationstreffen im Polizeipräsidium Abt. E4
Thema: Austausch und Optimierung des Pro Aktiven-Ansatzes
- Schülerinnen Interview zum Thema Häusliche Gewalt

Februar

- Ehrung des Vereins anlässlich des 40 jährigen Bestehens durch den Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, Peter Feldmann, im Kaisersaal des Römers
- Beteiligung an der Aktion „One billion rising“ an der Hauptwache
- Kooperationsgespräch mit dem „Nachtcafé“, Übernachtungsmöglichkeit für Frauen ohne Unterkunft, Angebot der Gemeinde St. Apostel
- Praxiserkundung mit Schülerinnen der Berta-Jordan Schule zum Thema Häusliche Gewalt

März

- Kooperationstreffen mit den Sachbearbeitern für Häusliche Gewalt der Frankfurter Reviere und Frau Gerstendorf E4 im Polizeipräsidium
- Kooperativer Austausch in der Führungskräftebesprechung des 2. Polizeireviere

April

- Organisation und Durchführung des Kooperationstreffens mit den Verbindungsbeamten der Reviere im Frauenhaus
- Interview mit der Frankfurter Rundschau zum Thema: Neue Angebote, Online-Beratung und Selbsthilfegruppe
- Interview mit der Bornheimer Heimat Zeitung zum Thema: Neue Angebote der Beratungs- und Interventionsstelle
- Start der Online-Beratung
- Beginn einer angeleiteten Selbsthilfegruppe für Frauen, die von Häuslicher Gewalt und Stalking betroffen sind

Mai

- Interview mit der Frankfurter Neuen Presse
- Kooperationstreffen mit den Dienststellengruppenleitern des 6. Reviers
- Kooperationstreffen mit der Johann - Heinrich - Wichern - Schule

Juni

- Praxiserkundung Studierende der Fachhochschule Frankfurt am Main
- Kooperationstreffen mit der Erziehungs- und Paarberatung „Haus am Weißen Stein“
- Interview mit dem Hessischen Rundfunk
- Teilnahme am Mammut Projekt der Fachhochschule Wiesbaden
- Durchführung des Entspannungsprojekts „Progressive Muskelentspannung“ für die Frauen im Haus mit der Diplom-Pädagogin und Gesundheitspraktikerin Angelika Martina Lebeus
- Mitarbeit am Treffen der hessischen Interventionsstellen in der Landeskoordinierungsstelle in Wiesbaden

Juli

- Interview mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten, Vorstellung unserer Arbeit
- Organisation und Durchführung der Ferienspiele mit den Kindern im Frauenhaus
- Teilnahme am Fachtag des Vereins alleinerziehender Mütter und Väter
- Vortrag eines Sachbearbeiters der Unterhaltsvorschusskasse zum Thema: „Neues zum Unterhaltsvorschuss“

August

- Kooperationstreffen mit dem Haus des Kindes
- Austausch über die Praxis des Pro Aktiven-Ansatzes mit dem Dienststellenleiter des 6. Polizeireviers

September

- Kooperationstreffen im Polizeipräsidium Abt. E4 und mit den Interventionsstellen in Frankfurt, Austausch über die Praxis des Pro Aktiven-Ansatzes
- Vortrag zum Thema „Häusliche Gewalt“ beim Frauen – Treff der Caritas in Sindlingen
- Teilnahme am „Markt der Möglichkeiten“ der Kanzlei Freshfield Bruckhaus Deringer
- Organisation und Durchführung des Beautytags für die Frauen im Haus mit der Unterstützung der Kanzlei Freshfield Bruckhaus Deringer
- Praxiserkundung mit Schülerinnen der Wilhelm-Merton Schule
- Teilnahme am Fachtag der Landeskoordinierungsstelle für Häusliche Gewalt zum Thema: „Brücken bauen – Gespräche im professionellen Kontext im Arbeitsfeld Häuslicher Gewalt“
- Mitarbeit des Kinderbereichs am Stadtteilarbeitstreffen

Oktober

- Teilnahme am Herbstfest der Dezernentin für Umwelt und Frauen
- Vortrag zum Thema: Kinder und Häusliche Gewalt mit anschließender Diskussion beim Frauen – Treff der Caritas Sindlingen
- Beteiligung am Fachtag der Landesarbeitsgemeinschaft der hessischen Beratungsstellen zum Thema: „Cyber Stalking“
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe II der Landeskoordinierungsstelle für Häusliche Gewalt

November

- Eröffnung der Ausstellung: „Und das soll Liebe sein“ des Arbeitskreises Häusliche Gewalt in Höchst
- Teilnahme am Markt der Möglichkeiten des Arbeitskreises Häusliche Gewalt in Höchst

Dezember

- Teilnahme am Treffen des Stadtteilarbeitskreises
- Teilnahme an dem Benefizkonzert von „Juventus musicae“ in der Katharinenkirche, dessen Erlös an den Verein Frauen helfen Frauen e.V. gespendet wurde.



Team Mitarbeiterinnen



Frauen helfen Frauen e.V.

Postfach 560 235

60407 Frankfurt am Main

Tel.: 06101-483 11

Mail: info@frauenhaus-ffm.de

www.frauen-helfen-frauen-ffm.de

Beratungsstelle

Berger Straße 40-42

60316 Frankfurt am Main

Tel.: 069-48986551

und so erreichen Sie uns:

U-4, Haltestelle Merianplatz

Online Beratung

Bietet die Möglichkeit, im Rahmen einer geschützten Plattform sich über Schutz und Handlungsmöglichkeiten zu informieren.

www.onlineberatung.frauenhaus-ffm.de

Spendenkonto

GLS Bank

IBAN: DE39 4306 0967 8016 4557 00

BIC: GEN ODE M1GLS

Und auf unserer Homepage unter:

www.frauenhaus-ffm.de

